

# Wo der Herbst am schönsten ist

Nicht nur Bergwanderer wissen es: Die schönste Jahreszeit ist der Herbst: Einzigartige Farben und das typische Licht, das uns so wehmütig werden lässt, weil bald der Winter kommt. Hier zwei Spaziergänge, die auch alteingesessene Münchner immer wieder faszinieren.

## Eine Naturidylle mitten in der Stadt

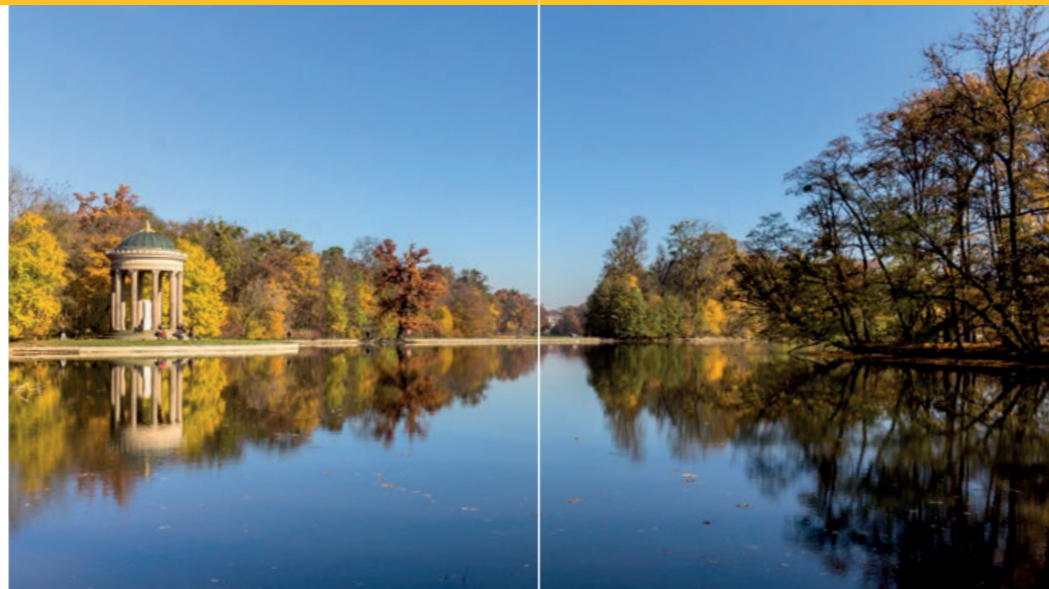
Klar kennt jeder Münchner den Nymphenburger Park – besonders rund um das Schloss ist der Trubel groß. Der Park bietet aber auch Ruhe für die, die der Hektik entfliehen wollen. Das Landschaftsschutzgebiet mit seiner Tier- und Pflanzenwelt ist Sehnsuchtsort für Spaziergänger

und Natur-Fotografen, Experten machen 17 Säugetier- und 175 Vogelarten aus. Und wer den Park nicht vom Schloss aus betritt, wird erstaunt sein, wie wenig dort oft los ist. Fotografin Monika Hoffmann liebt den Park besonders und empfiehlt einen Spaziergang vom **Laimer Tor** aus (Zuccallistraße). Alternativ kann man sich von der Margarete-Danzstraße aus in den Park schleichen und den Rundgang

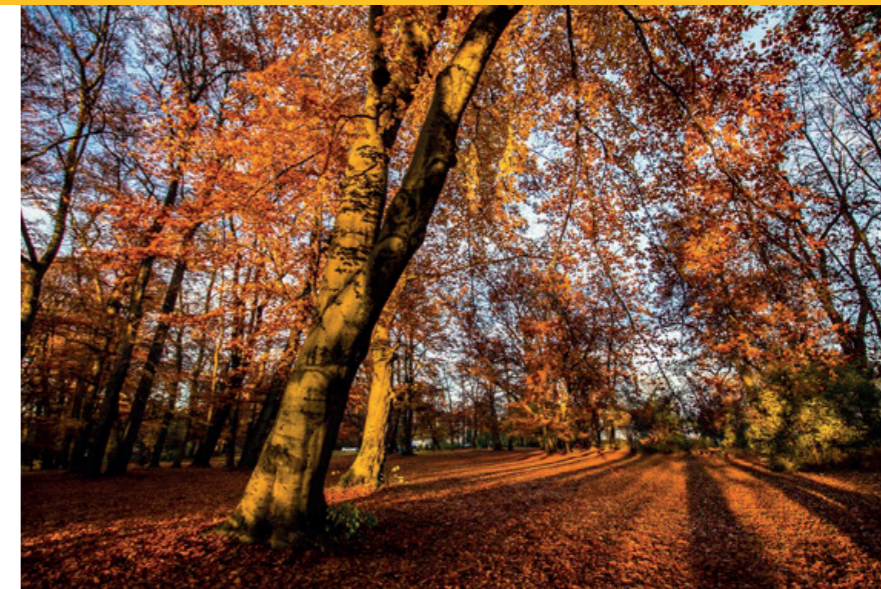
um einen Waldweg länger machen. Wir überqueren den **südlichen Kanal** – die Amalienburg lassen wir rechts liegen – und kommen ins sogenannte **Dörfchen**. Die kleinen idyllischen Häuschen, die einst Personal beherbergten, sind zum Teil bis heute bewohnt. Entlang des Kanals gehen wir direkt auf den **Badenburger See** zu. Kurz vor dem See kommt wieder eine Brücke. Und bevor man sie überquert,

sollte man auf eine **große Linde** achten. Sie ist auch deswegen berühmt, weil sie einen Münchner Promi beherbergt: **Waldkauz Kasimir**. Monika Hoffmann empfiehlt: Wenn Sie nicht genau wissen, ob Sie vor dem richtigen Baum stehen, achten Sie auf Menschen, die den Kopf in den Nacken legen. Sie suchen Kasimir. Die Höhle ist in zehn Metern Höhe, man kann Kasimir auch oft tagsüber dort sitzen sehen. Und im Spätherbst beginnt die Balz der Waldkäuze, dann hat Kasimir auch mal Damenbesuch – sie mag allerdings keine Höhlen, sie sitzt lieber auf den Ästen der nahen Bäume – man nennt sie deswegen auch „Karoline, die Höhlenlose“. Nach der Brückenüberquerung geht es rechts zur Umrundung des Badenburger Sees. Er ist einer der schönsten Orte im Park, mit seinem **Apollotempel** und der **Badenburg**. Wem die Runde dann schon reicht, der kann über das Dörfchen zum Ausgangspunkt zurückgehen. Wer ausgedehnter spazieren will, der überquert den Schlosskanal und umrundet auch noch den **kleinen See**. Dann könnte man Richtung Schloss gehen, immer auf die Menschen zu, und im **Palmenhaus** auf einen Kuchen einkehren. Noch mehr Infos, Bilder und Anregungen für kleine und große Ausflüge in München, Griechenland und anderswo finden Sie in Monika Hoffmanns Reiseblog [www.reise-zikaden.de](http://www.reise-zikaden.de)

Fotos: Monika Hoffmann



Der Badenburger See im Nymphenburger Park, hier mit Blick auf den Apollotempel.



Vom Wiener Platz Richtung Friedensengel: Oberhalb der Isar zeigt sich der Herbst in den schönsten Farben.

## Der schönste Friedhof der Stadt

Helmut Fischer hat es mal gesagt, als Josef in der TV-Serie „Die Hausmeisterin“. Er als Münchner möchte, wenn es mal soweit ist, nur an einem Ort sein: Auf dem Friedhof in Bogenhausen. Seine TV-Frau Ilse entgegnet ihm: „So Leut wie du und ich, die kommen da nicht hin.“ Der Film-Josef kam da auch nicht hin, aber Schauspieler Helmut Fischer schon. 1997 starb er mit nur 70 Jahren und ist einer der prominenten Münchner, die auf dem idyllisch gelegenen Friedhof ihre letzte Ruhe fanden.

Wenn man Friedhöfe schön nennen kann, dann gehört dieser bestimmt dazu. Er könnte außerdem Endpunkt eines Spaziergangs sein, der am Wiener Platz in Haidhausen beginnt. Gleich dahinter kann man in die Maximiliananlagen einbiegen und Richtung Norden gehen. Man erreicht den Friedensengel, der ein Dank an die Segnungen des Friedens war – eingeweiht wurde er 1899, nur 15 Jahre vor Beginn des Ersten Weltkriegs. Nach dem Friedensengel hält man sich rechts, entlang des Wilhelm-Hausenstein-Wegs und biegt schließlich rechts in die Neuberghauserstraße zur Kirche ein.

Der Friedhof gehört zu St. Georg, der ehemaligen Dorfkirche Bogenhausens. Wer dort begraben werden will, muss mindestens 30 Jahre in bestimmten Stadtbezirksvierteln gelebt haben, oder sich nach dem Ermessen der Stadt München besonders um München verdient gemacht haben. Der Friedhof spiegelt Münchner Kultur- und Geistesleben. Die Schriftsteller Oskar Maria Graf, Erich Kästner und Annette Kolb sind hier begraben. Auch Liesl Karlstadt liegt hier, die Frau, die viele Jahrzehnte an der Seite Karl Valentins war. An ihrem Grab kann man hinter dem Namen Liesl Karlstadt ein Türchen öffnen – dahinter steht ihr richtiger Name, den kaum einer kannte: Elisabeth Wellano. Ob Hochkultur oder Volkskunst, hier sind alle vereint. Zur Liste der Prominenten gehören Rainer Werner Fassbinder, Rolf Boysen, Walter Sedlmayr und Bernd Eichinger. Im Jahr 2015, fast zwanzig Jahre nach Helmut Fischer, kam der Mann dazu, der mit der Erfindung des Monaco Franze den Fischer einst zum späten Ruhm verholfen hat: Helmut Dietl.

MMM



Foto: sueddeutsche-Zeitung-Photo



Waldkauz Kasimir

